

nach dieses Jahr

von S. 4.)
des canadischen
1917 bei der Do-
recht die Zugem-
Brosche, Polen,
r., Slovener, re.
selbst wurde der
undet getrieben,
wartige Dorte-
ter der Abre-
Vorben und
n kommen lieb-
bleiben in der
Unter Fre-
die Verhältnisse
r geworden —
1917 ihres Aus-
canadischen
wieder wählen
aufstrebend ist noch

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Donnerstag in
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00
In Ver. Staaten u. Ausland, \$2.50
Einzeln Nummern 10 Cents.

Anzeigen werden berechnet zu
1.00 Dollar pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 50 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Solalnoten werden zu 20 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$20.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erwünschte katholische Familien-
zeitung unangenehme Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. h. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. h. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

18. Jahrgang, No. 31. Münster, Sask., Donnerstag den 15. September 1921. Fortlaufende No. 915.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in
Saskatchewan, is published every
Thursday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
\$2.50 to the United States and abroad
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising \$1.00 per inch
for first insertion, 50 cents per inch
for subsequent insertions. Reading
Notices 20 cents per count line.
Display advertising \$2.00 per inch for
one year. Discount given on large
contracts. Legal Notices 12 cts. per
agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuitable to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

Vom Ausland

München, Bayern. Die Erbitterung gegen die Reichsregierung steigt hier beständig. Veranlassung dazu gab das Vorgehen der Reichsregierung gegen bayerische Zeitungen, deren Weitererscheinung sie verboten hatte, während die bayerischen Behörden sich nicht um das Verbot kümmerten. Romanell ist es ein Konflikt zwischen der Zentralisierungsmethode der Reichsregierung gegen die Rechte der Bundesstaaten, in Wirklichkeit aber handelt es sich um einen mächtigen Kampf zwischen den wachsenden sozialistischen Tendenzen der Reichsregierung und den mehr konservativen in München. In Berlin versuchte man den Eindruck hervorzurufen, die Krise sei überstanden und Bayern ziehe sich in seiner Oppositionspolitik mehr und mehr zurück; dies entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Zu einer zweiten Herausforderung kam es, als man in München dem „Völkischen Beobachter“ gestattete zu erscheinen, trotzdem die Reichsregierung seine Unterdrückung angeordnet hatte. Der Münchener Polizeipräsident Pogner, des Premiers rechte Hand, hat seine Entlassung angeboten und erklärt, „er werde eher sein Amt niederlegen, als daß er sich zum Hülfel der Berliner Regierung hergeben werde“. Sollte die Reichsregierung fortfahren in der Durchführung derartiger Maßnahmen, so ist der Bruch zwischen Nord und Süd unabwendbar. In München wird erklärt, falls sich Premier von Kahr den Berliner Anordnungen fügen sollte, sei sein Sturz besiegelt.

Wie aus Reichenberg i. V. gemeldet wird, hat eine Windsturm im Hochwaldbestand des Tiergebietes ungeheure Verheerungen angerichtet. Ueber 20,000 Festmeter Holz wurden gebrochen, auch einige Ortschaften wurden heimgegesucht. Berlin. Wie die „Tägl. Rundschau“ meldet, ist zwischen der deutschen und englischen Regierung ein stillschweigendes Uebereinkommen erzielt worden, das dahin geht, die Leipziger Kriegsverbrecherprozesse vorläufig einzustellen. Man will die Lösung der großen Probleme erst abwarten, ehe man in der Verhandlung gegen die „Kriegsverbrecher“ entscheidende Schritte unternimmt.

Am 1. September trat ein neuer Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien in Kraft. Der Vertrag hat eine Dauer von neun Monaten und dauert nach Ablauf dieser Zeit automatisch fort, bis eine der beiden Parteien von dem Rechte einer Monatskündigung Gebrauch macht.

Prinz Jusupoff, der den am Hofe des Zaren eine so unheilvolle Rolle spielenden Mörder Rasputin ermordet haben soll, ist in Polen verhaftet worden. Prinz Jusupoff war mit der Großfürstin Irene vermählt und galt als einer der reichsten Grundbesitzer Rußlands. Er war nach der Revolution spurlos verschwunden, und es wurde allgemein angenommen, daß er umgekommen sei.

Konstantinopel. Militärische Fachmänner sind der Ansicht, daß die griechische Offensive gegen Angora, die Hauptstadt der türkischen Nationalisten, mit einem vollständigen Fehlschlag gendet hat. Die Türken brachten ihren Gegnern schwere Verluste bei, eine ganze griechische Division soll vernichtet worden sein. Die Lazarette in der asiatischen Türkei sind mit Verwunden überfüllt.

Genf. Der Ligarat hat die Regelung der oberhalbischen Streitfrage der Vertretern von Belgien, Brasilien, China und Spanien überwiesen. Es heißt, daß die Vertreter Deutschlands und Polens aufgefordert wurden, umgehend ihre Ansprüche zu begründen. Der Streit zwischen Polen und Litauen bezüglich Wilna wurde von den Vertretern der zwei Länder in Genf am 1. Sept. beigelegt. Sie kamen überein, daß es künftighin zwei Litauen geben soll, von denen eines den Distrikt von Rowno umfaßt, der unabhängig sein soll, und das andere mit Wilna, in dem die Polen die Verwaltung beaufsichtigen werden.

London. In England sind jetzt 1,640,000 Personen vollständig arbeitslos, während 470,000 nur zu einem Teile der Arbeitszeit beschäftigt sind. Dazu kommen noch Tausende, die keine Arbeit haben, aber nicht als Arbeitslose registriert sind. Fast jedes Gemeinwesen steht vor der Notwendigkeit, Abhilfe zu schaffen. In den Londoner Verwaltungsbezirken, die von Arbeitern kontrolliert werden, erhalten Familien beispielsweise hohe Unterstützung, je nach der Zahl der Kinder bis zu \$25 die Woche, mehr als Arbeiter durchschnittlich verdienen. Der Staatszuschuß für Arbeitslose ist jetzt \$5 wöchentlich. Die Arbeiter verlangen weitere Zuschüsse von den Gemeinwesen.

Sieben britische Offiziere der Okkupationsarmee im Rheinland haben seit der Befehlzung genannten Gebietes deutsche Frauen geheiratet, wie die Regierung auf eine Anfrage im Unterhause bekannt gab. Es wurde hinzugefügt, daß es zwar nicht die Politik des Kriegesdepartements sei, solche Ehen zu ermutigen, doch könne es nichts dagegen tun.

Mit der Eisenbahn von Fez nach Taaf in Marokko ist, wie der „Temps“ meldet, soeben im Rohbau fertiggestellt worden. Durch die Vollendung dieses Verbindungsstückes hat französische Tatkraft im Verlauf von zehn Jahren, innerhalb derer ein Weltkrieg alle Kräfte anspannte, eine gewaltige Leistung vollbracht. Auf einer Linie von 60 Zentimeter Spurweite wird nun also bald von den Hafenstädten Casablanca und Rabat durch das Innere von Marokko nach Ujda an die Grenze von Algier gelangen können. Als verkehrsbefördernd wird sich aber bemerkbar machen, daß die algerischen Bahnen nicht nach dem gleichen System angelegt worden sind, so daß z. B. Sendungen, die vom Hafen Oran aus nach Marokko geliefert werden sollen, in Ujda umgeladen werden müssen. Der Ausbau der französischen Bahnen hat im gegenwärtigen Augenblick, da Spanien den ihm zugebilligten Einfluß in den nördlich der Bahn gelegenen Gebieten nicht auszuüben vermag, besondere Bedeutung.

Private Nachrichten aus Madrid enthüllen die volle Größe der spanischen Niederlage in Marokko. Von 21,000 Soldaten sind nur 200 übrig geblieben. 120 schwere Geschütze, 2000 Maschinengewehre, 30,000 Gewehre, 8000 Pferde, 6000 Motorfahrwerke und 120 Flugzeuge sind den Mauren in die Hände gefallen. — In der nunmehr unternommen Offensive gelang es den Spaniern, die Mauren in die Flucht zu schlagen, da die spanischen Truppen jetzt bedeutend verstärkt sind.

Petrograd. 200 russische Kinder erhielten hier am 8. Sept. die ersten Mahlzeiten in einer von der amerikanischen Hilfsverwaltung eingerichteten Küche. Die Mahlzeit bestand aus Reis, Kakaoo und Mehl. Andere Rindchen werden so schnell als möglich in verschiedenen Teilen der Stadt eröffnet. Die deutschen Dampfer Phoenix, Grotenburg und Steels sind mit Nahrungsmitteln von Hamburg in Petrograd eingetroffen.

Französische Pressestimmen über die Pariser Konferenz.

Die Pariser Konferenz, in der sich die Alliierten um die oberhalbische Frage stritten, ohne zu einer Einigung zu kommen, hat in Frankreich zu hochgradiger Verärgerung und Verärgerung gegenüber dem englischen Bundesgenossen geführt. Die französischen Blätter sprechen ganz offen von dem Miß zwischen Frankreich und England, manche begrüßen diese Entwicklung, dazu wünschen machen sich aber doch wieder auch bedenkliche Stimmen laut.

Die „Libre Parole“ äußert sich in folgenden drastischen Sätzen: „Was heißt jetzt noch von der „Entente cordiale“? Man hat einen offenen Bruch vermieden, aber die Bruchstelle ist unheilbar. Die Meinungsverschiedenheit ist nun vollständig, nicht nur in Bezug auf die Aulegung der Volkssabstimmung in Oberschlesien, sondern auch in Bezug auf die Politik Deutschlands. Die Haltung Lloyd Georges läßt nicht zwei Erklärungen zu. Man kann sich wohl denken, daß es sich nicht bloß um das Vergnügen handelt, den Polen einige Distrikte mehr oder weniger wegzunehmen, wenn der englische Premier jede Versöhnung zurückweist. Er ist gebunden durch die Verpflichtungen, die er bei der Annahme des Ultimatus durch das Kabinett Birch eingegangen ist, noch mehr gebunden vielleicht durch jene Äffären, die auf eine Ausbeutung Rußlands abzielen. Diese Dinge zeigen die skandalöse Rede vom 9. August, deren unarmännlichen Charakter man in der französischen Öffentlichkeit hervorzuheben hat. Dann hat Lloyd George rund heraus erklärt, Frankreich dürfe nur dann auf die Mitwirkung Englands zählen, wenn es sich seinem Willen beuge. Das heißt offen die Sklaverei proklamieren. Eine solche Provokation hätte genügen sollen, um den völlig unvereinbaren Charakter der englischen und der französischen Politik festzustellen. Die Dinge spizen sich zu.“

Der „Antranigean“ weist darauf hin, daß Lloyd George in seiner Unterhausbrede dem französischen Standpunkt gegenüber in der oberhalbischen Frage nicht das geringste Entgegenkommen gezeigt habe. Es sei nur allzu wahrscheinlich, daß Frankreich vom Völkerbund eine neue Enttäuschung erleben werde. Es werde dann so aussehen, als sei Frankreich in der Welt isoliert. Es heißt also: Nachdenken, um eines Tages die Wahl zu treffen. Entweder Aufrechterhaltung unseres Bündnisses, um den Preis gewisser schwerer, aber notwendiger Opfer, oder Suche nach einem neuen europäischen Gleichgewicht.“

Es ist gewiß beachtenswert, daß den Franzosen schon beträchtliche „Nachdenklichkeiten“ aufsteigen.

Die feierliche Erhebung des St. Peters Klosters zur Abtei-Mullius.

„Die mit Tränen säen, werden ernten mit Frohlocken. Sie ahen und weinen, und säen ihre Samen, aber sie kommen mit Jubel und tragen ihre Garben.“
Matth. 12, 5-6.

Mit diesen Worten tröstete der Pfalmist einst die in der Verbannung schmachtenden Israeliten. Und seine Worte wurden zur Wahrheit. — Die gleichen Worte konnten die Mitglieder der St. Peters Abtei in Münster letzten Donnerstag, den 8. Sept., auf sich und ihr 18 jähriges Wüten in Canada anwenden. Was für Opfer, Kämpfe, Schwierigkeiten und Entbehrungen die Gründung des St. Peters Klosters gekostet hat, das hat der geneigte Leser des St. Peters Bote bereits in unserer letztwöchigen Nummer wenigstens teilweise erfahren. Was es für Opfer und Kämpfe kostete, die verschiedenen Gemeinden und Missionen zu gründen, zu organisieren und zu schönen Pforten auszubauen, das wissen unsere lieben Leser in den betreffenden Pforten selbst am besten. Jede Gemeinde und Mission hat ja selbst ihre eigene Geschichte, ihre eigenen Kämpfe und Erfahrungen. Für die in der Verbannung lebenden Israeliten schlug nach langen Leiden und Mühsalen die Stunde der Erlösung, und mit Frohlocken und Freude kehrten sie in ihr Vaterland zurück. So haben auch für die Bewohner der St. Peters Kolonie jetzt die Tage des mühseligen und an Strapazen reichen Pionierlebens größtenteils aufgehört und mit Freude denkt man an die überlängten Schwierigkeiten. Mit Tränen, mit vieler Mühe und Schwierigkeit wurde gefügt, wurde der Grundstein zum St. Peters Kloster und der St. Peters Kolonie gelegt, aber mit Frohlocken sieht man schon jetzt die herrlich reifenden Früchte dieser Pionierarbeit. Die St. Peters Abtei erfreut sich jetzt eines Vorranges, den nur wenige Abteien in der großen weiten Welt besitzen. Sie ist eine kanonisch errichtete Abtei-Mullius, und die St. Peters Kolonie ist eine eigene nurmehr dem Abte des St. Peters Klosters unterstellte Diözese. Der Orden des hl. Benedikt zählt auf der ganzen Welt gegenwärtig 134 Männerklöster und unter diesen gibt es neben der St. Peters Abtei zu Münster bloß noch 10 Abteien mit der Auszeichnung Nullius, und dies obwohl der Orden des hl. Benedikt schon 1400 Jahre segensreich auf Erden wirkt. Der hl. Stuhl gewährt nämlich solch eine schätzenswerte Auszeichnung nur in äußerst seltenen Fällen. In ganz Amerika gibt es nur drei Benediktinerabteien mit dem Vorrang Nullius, nämlich die Abtei Nullius in Rio de Janeiro, Brasilien, die Abtei Nullius in Belmont, North Carolina, Ver. Staaten, welcher der Abt-Bischof Leo Noid, O.S.B., vorsteht, und die St. Peters Abtei Nullius von Münster, Saskatchewan, Canada. Wer diese Tatsachen so recht bedenkt, der wird erst begreifen, was für eine Günstbezeugung der hl. Vater Papst Benedikt XV. dem Benediktinerorden im allgemeinen und dem St. Peters Kloster nebst der dem Abte des Klosters unterstellenden St. Peters Kolonie im besonderen verliehen hat. Ja, gewiß hat sich hier das obige Schriftwort erfüllt: „Die mit Tränen säen, werden ernten mit Frohlocken... sie kommen mit Jubel und tragen ihre Garben.“

Die Erhebung des St. Peters Klosters zur Würde einer Abtei-Nullius und der St. Peters Kolonie zum Range einer eigenen Diözese geschah durch die hl. Konföderal Kongregation bereits am 6. Mai 1921, an welchem Tage der hl. Stuhl eine für diesen Zweck eigene Konstitution erließ. Mit der Ausführung der in der Konstitution vorgesehenen Bedingungen betraute der hl. Vater den Apostolischen Delegaten für Canada, und Newfoundland, Se. Excellenz Peter di Maria in Ottawa, Titular Erzbischof von Konium. Zugleich aber wurde diesem die Vollmacht vom hl. Vater erteilt, einen anderen kirchlichen Würdenträger zu ernennen, der statt seiner die kanonische Erhebung und die feierliche Inthronisation des Abt Ordinarius vornehmen konnte. Infolgedessen haben Se. Excellenz der Apostolische Delegat Se. Gnaden den hochwürdigsten Herrn Erzbischof Elmer Elmer Mathien von Regina habbelegiert, damit dieser den feierlichen Akt der Erhebung des St. Peters Klosters zur Würde einer Abtei Nullius vornehme. Als geeigneter Tag für die Vollziehung dieses wichtigen Aktes wurde sowohl vom St. Peters Kloster als auch vom hochw. Herrn Erzbischof das schöne Muttergottesfest Maria Geburt, der 8. Sept., befohlen und festgelegt.

Se. Erzbischöflichen Gnaden traten bereits am Tage vorher, den 7. Sept., in Begleitung seines Sekretärs, des hochw. A. Charron in St. Peters Kloster ein. Ebenso taten den Kloster die Ehre ihres Besüchtes zu dem großen Feste an Se. Gnaden Vincent Budka von Winnipeg, Bischof der katholischen Kathenen in ganz Canada, Wige. Joseph Heur, Vicedominus, der neuernannte Bischof von Prince Albert und von Saskatchewan, und eine bedeutende Anzahl von Oblatenpatres und Sakramentariern. Bischof Budka und Bischof Heur, Vicedominus nebst einer größeren Anzahl der besuchenden hochw. Herren übernachteten im St. Michael Hospital in Humboldt, da das Kloster selbst, welches seit einiger Zeit stark an Mitgliedern zugenommen hat, ihnen in den gegenwärtigen Räumlichkeiten unmöglich eine geeignete Herberge anbieten konnte.

Die Feierlichkeiten am 8. Sept. begannen um 9 Uhr. Unter dem Besäule der Glocken zog die Reihe der Prälaten, Priester und Ordensleute in imposanter Prozession vom Kloster aus in die Kathedralekirche von St. Peter. Voraus trug Bruder Alois Meißner, O.S.B., ein Violinier des St. Peters Klosters, umgeben von Ministranten, das Prozessionskreuz. Hierauf folgte der Volkverein mit den Vereinsflaggen der Ortsgruppen Münster, Leopold und St. Gregor. (Die St. Gregorianer waren mit neuen Schärpen geschmückt.) Folgende hochw. Herren assistierten den Prälaten: Die hochw. J. Soos und P. Kapp, O.M.I., dem Erzbischof; die hochw. B. Nicolet und P. Wm. Brüd, O.M.I., Bischof Budka; die hochwürdigsten Th. Schmid und P. A. Jan, O.M.I., Bischof (Fortsetzung auf Seite 8.)

für
von
Bonds

in deutschen
während in
anzustellen
von Deutschen
Korrespondenz
Frankfurt

damit Sie
Profite erzielen
vermeiden
dass Sie den
Papieren, die
kennen ler-
ben, bis ins
historische De-
willigst die
enden haben,
neue Informa-
der Hilfs-
der beson-
Sicher-
und die Ver-
Bonds beein-

er deutsche
coupons und
den auf alle

nie aus Ihre
igen Abnen,
turs zu ver-

& CO.
St.
A, PA.

Die rothe Maske

(35. Fortsetzung.)

„Vergeltung“ wiederholte Antide.
 „Was soll das heißen?“
 „In der letzten Einigkeit ist welcher ich seit zwanzig Jahren lebe“, hob Blanche wieder an, „wenn man nämlich die Gräber, die ich geübt, leben können kann, habe ich mein Herz und meine Seele zu Gott erhoben und ihn gebeten, sie anzunehmen und zu lauten. Ich hat mir Rath und Ergebung geliebt: er hat mir Vergeltung der traurigen Vergeltung der Traurigkeit aus eine be ere zu unil gewährt; ganz besonders hat er mir Racht geliebt. Deshalb, Montaigne, vergeltet ich, anstatt zu fliehen.“

Antide von Montaigne hatte eine solche Sprache nicht erwartet.
 „Er hatte ich gesagt gemacht, vor mir, Bestandungen, Wuth und Waderstehet zu haben. Ja, er wußte diese Hundebuben des ohnmächtigen Jorns meines Schicksals.“

„Nichts kann ich mehr erbitte als die engeltliche Ruhe, die übermenschliche Vergeltung.“
 „Was dies ist, ist eine erste Niederlage, das Scheitern eines Theiles der Ausführung des keltischen Plans, welcher in den Adelsthum führte, und den wir bald lernen werden.“
 Deshalb antwortete er mit verhaltener Ehrtung, die sich in dem Sitzen le der Stimme verrieth.
 „Schweige, ich kann nicht begreifen, welchen Zweck ihr habt, wenn ihr mir gegenüber eine pure Stoa möbie stellt, wie ich die, wie ihr wohl mit, niemals Blanche betreffen wird.“
 „Eine Komödie?“ wiederholte Blanche erntend.
 „Komödie?“ rief der Herr des Adels, des mit dem Aufsteigenden fort, „Ihr seht, ich bin ein Mann, der glaubt, wenn er, nein, Blanche! Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Das Böse, welches ihr mir zugefügt habt“, antwortete Blanche, „weil ich nicht mehr — ich will es nicht mehr wissen.“
 „Das ist aber unbillig! Seit länger als zwanzig Jahren, sagt ihr, hat eure Seele sich zum Himmel erhoben, aber wie steht es mit euren Taten? Was habt ihr mit diesem gemacht? Ihr habt alles vergessen? Geht doch! Habt ihr vielleicht auch den Namen eures Vaters, den Namen Tristan von Champ d'ivers, vergessen?“
 „Tristan“, flammte Blanche: „o mein Gott, warum nennet ihr diesen Namen? warum sprecht ihr von ihm?“
 „Er liebt euch mit glühender Leidenschaft, wie ich ein Mann, nicht wahr? Ihr Antide mit verdorrter Zunge fort: „er liebt euch mit aller Kraft seines zärtlichen Herzens, und trotz des einem Anderen gegebenen Wortes, trotz der beschworenen Treue liebt er euch, nicht wahr? Eine solche Liebe kann nicht erlöschen. Jahre vergehen, aber das Feuer brennt immer fort. Ihr habt Tristan in euch geliebt, das ihr ihn noch liebt, Seelen wie die eure sind durch aus nicht möglich.“

Blanche antwortete nur durch einen schmerzlichen Seufzer.
 Antide von Montaigne hob mit steigender Bitterkeit wieder an:
 „Und was kommt es übrigens Einzelnes geben, als das, was geschieden ist? Was ist nicht ein unwürdiger Heberhüter Tristan von Champ d'ivers? Was er nicht jünger, edler, starrer und reicher als ich? Kommt er an euch heran, als ich vor mir den Vorzug geben? Ihr waret mitleidig, verprochen, aber dann kam einmal an. Einem elenden Nicht wie Antide von Montaigne, Grafen und Herrn des Adels, nimmt man das Geheime — dort wieder und damit in die Tiefe der Hand. Das habe ich nicht bestritten, glaubt es mir. Ich habe auch niemals den strahlenden Gedanken gehabt, Tristan von Champ d'ivers und Blanche von Wrebel an immer zu trennen. Ich habe bloß die Behandlung probieren wollen und mir die ihre, eine Freude vorzuziehen, die beiden vortommen. Ich habe bloß die Behandlung probieren wollen und mir die ihre, eine Freude vorzuziehen, die beiden vortommen.“

„Ja, Antide“, murmelte die Beglückte.
 „Rein in Leben!“ entgegnete der Herr des Adels.
 „Was sagt ihr?“ rief Blanche, welche sich, daß ihre Gedanken sich verwirren. „Ist er nicht tot? — Ihr habt ihn erwidert.“
 „Rein“, entgegnete Antide mit wilder Ekstase, „nein, Tristan ist nicht tot! Meine Antide war, wenn ich Tristan umgebracht hätte, eine sehr ungenügende gewesen. Ich habe etwas Besseres ausfindig gemacht.“
 Blanche sah an die Arme wieder und setzte die Hände. Sie begann hinter den Worten des Herrn des Adels ein schiefes, furchtbares Schmunzeln zu zeigen.
 „Rein, Tristan ist nicht tot“, hob der Graf von Montaigne wieder an, „der Antide von Montaigne, der Mann, der mit meine Frau gefahren, dieser Mann ist mein Gefangen. Dieser Mann ist mächtiger seit zwanzig Jahren in einem Kerker die

fest Schloß. Tristan ist hier; Tristan ist in unerer Hand.“
 „Denn“, rief Blanche von einem furchtlichen Zittern ergriffen, „Ihr lügt! Was ihr da sagt, ist eine unerschütterliche Lüge, welche ihr erkennen habt, um mir neue Qualen zu bereiten.“
 „Allo“, fragte der Herr des Adels, „ich bin, ihr glaubt mir nicht?“
 „Aber werdet ihr mir glauben, wenn ich bin, wenn ihr ihn gebietet, geteilt, und Ergebung geliebt: er hat mir Vergeltung der traurigen Vergeltung der Traurigkeit aus eine be ere zu unil gewährt; ganz besonders hat er mir Racht geliebt. Deshalb, Montaigne, vergeltet ich, anstatt zu fliehen.“

Der Herr des Adels schloß die Augen und erwartete Blanche's Antwort. Blanche konnte aber nicht antworten. Jermalmt durch die Bewunderung, die sie an Antide und die rang die Hände und veruchte zu sprechen, in der wahn nigen Stimmung, ihren Heuler zu rufen. Die Worte aber erstarben ihr an den Lippen und es rang sich demselben nur ein Hochschrei gleich dem des Todesstampfes.
 Das Leger des Herrn des Adels schloß die Augen und erwartete Blanche's Antwort. Blanche konnte aber nicht antworten. Jermalmt durch die Bewunderung, die sie an Antide und die rang die Hände und veruchte zu sprechen, in der wahn nigen Stimmung, ihren Heuler zu rufen. Die Worte aber erstarben ihr an den Lippen und es rang sich demselben nur ein Hochschrei gleich dem des Todesstampfes.

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

„Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“
 „Ihr seht nicht, der ich, ihr seht nicht, nicht, ich habe euch zu viel Böse gesagt, als das die Racht sich in euch hat, an die Stelle des Hoffes zu setzen.“

CAMPION COLLEGE

REGINA

WILL RE-OPEN OCT. 1st
IN THE NEW BUILDING

SPECIAL ATTENTION
GIVEN TO GERMAN.

For prospectus apply to
Rev. T. J. MacMahon, S. J.

St. Josephs Privat Pensionats-Schule

Unter Leitung der Karmeliten-Schwestern, Stockholm, Sast.
 Im Jahre 1916 gegründet mit Genehmigung Sr. Gnaden des Erzbischofs Mathien von Regma, haben wir diese Anstalt geleitet im Interesse der bestmöglichen Erziehung der katholischen Jugend dieses Landes. Als eine neugegründete Kommunität bedürfen wir sehr der Hilfe. Wir brauchen junge Mädchen mit gutem Willen und Selbstverleugnung. Wer ist gewillt, sich uns anzuschließen?
 Schüler aus guter Familie, welche sich dem religiösen Leben widmen und sich der Erziehung der Jugend in den Missionen hingeben wollen, sind freundlichst gebeten, ihre diesbezüglichen Gesuche zu richten an:
 Rev. Mother Superior, St. Joseph's Convent, STOCKHOLM, SASK.

Sie finden bei uns:

Die Beste Bedienung Das Beste in Qualität

Machen Sie einen Versuch!

Sie dürfen fest überzeugt sein, daß unsere Qualität Eisenwaren Sie zufriedenstellen. Es nimmt zwei, um Geschäfte zu machen. Darum kommt zu uns, wo Kunden wie gute Freunde behandelt werden und ihnen alle Höflichkeit erwiesen wird.

SCHOENAU BROS. & CO.

Main Street Stets zu Ihren Diensten! HUMBOLDT, SASK.

Musik-Instrumente



- Violin von \$6.00 bis \$25.00
- Mandolin von 6.00 bis 15.00
- Gitarren von 7.00 bis 16.00
- Cordons von 7.00 bis 30.00
- Harmonikas von 50c bis 2.00
- Phonographs von 15.50 bis 300.00
- Pianos und kleine Instrumente aller Art.

Wenn Sie ein Phonograph oder Player Piano besitzen, lassen Sie uns Ihren Namen auf unsere monatl. Post-Liste eintragen. Sie erhalten dann jeden Monat die neuesten Veröffentlichungen.

M. I. MEYERS Jewelry and Music Store HUMBOLDT

Beruft Euch bei Euren Einkäufen auf diese Zeitung!

Alles für Kirchen und das Christliche Heim



- Kirchenbänke
- Altäre
- Wischstühle
- Kommunionbänke
- Kirchenglocken
- Grabkreuze
- Reliquien
- Liborien
- Monstranzen
- Schulbänke
- Stehkreuze
- Künstliche Blumen
- Ewige Lampen
- Projektionskreuze
- Weihrauchfässer
- Farzen
- Heiligenbilder
- Medaillen
- Statuen
- Kreuzwege
- Krippen
- Gebetbücher
- Rosentränze
- Kapuziere

Eingrahmte Bilder, Weihwasser-Behälter, Altarleuchter und Kreuze, Stäpulier-Medaillen, Aufhäng-Kreuze, Kirchenbänke, Vereinsfähnen.
 Preise und Abbildungen auf Verlangen

WINNIPEG CHURCH GOODS CO., LTD.
226 Hargrave Street, WINNIPEG, MAN.

Dante
Zur 600-jährigen Gedenkfeier des Sterbetages des Dichters
am 14. September 1921

Das wechselvolle Leben Dantes, wie wir es im Vorhergegangenen
geschildert, ist aufs engste verknüpft mit seinem Hauptwerke, der Gött-
lichen Komödie, mit der wir uns jetzt näher beschäftigen wollen.

Was ist nun eigentlich Zweck und Inhalt des Gedichtes? Dante
selbst gibt in seinem Widmungsschreiben an den Markgrafen Can Grande
della Scala die Antwort, indem er dort anführt, es habe den Zweck
die Menschen aus dem Elend des Erdenlebens zur
Glückseligkeit emporzuführen.

Das ganze Leben Dantes drehte sich um zwei Brennpunkte: seine
Liebe zu Beatrice und seine Verbannung. Beim Tode der
Geliebten hatte er gelobt, von ihr zu sagen, was noch von keinem Weibe
gesagt wurde, und wenn es auch Jahre dauerte bis er dieses Ver-
sprechen erfüllen konnte, so lag das wohl hauptsächlich daran, daß ihm
während seiner stürmischen Jugend und Mannesjahre kaum Zeit und
Mühe genug blieb, um sich einer so großen Aufgabe widmen zu können.

Es fehlte Dante nicht an Vorbildern zu dem geplanten Werke;
schon seit Jahrhunderten kannte man derartige Höllewanderungen und
Himmelfahrten, und das gläubige Volk war überzeugt davon, daß
tugendhaften Menschen durch besondere Gnade ein Einblick ins Jenseits
gewährt werden könne.

Komödie nennt der Dichter sein Werk nach der Sitte der damali-
gen Zeit, die jede Schilderung die ernst begann und einen glücklichen
Ausgang nahm als Komödie bezeichnete, und ferner, weil das Ganze
in der ichtlichen Sprache des Volkes geschrieben ist.

Komödie nennt der Dichter sein Werk nach der Sitte der damali-
gen Zeit, die jede Schilderung die ernst begann und einen glücklichen
Ausgang nahm als Komödie bezeichnete, und ferner, weil das Ganze
in der ichtlichen Sprache des Volkes geschrieben ist.

Rachdem wir nun die Ursache zur Entstehung der Komödie und die
Form des Gedichtes kennen, wenden wir uns kurz dessen Inhalt zu.
Der Schreiber dieser Zeilen, ein Laie, ist sich vollständig darüber klar,
daß die gedrängte Leberzeit die er von Dantes Leben und Werken
zu geben imstande ist, den Ansprüchen des Gebildeten keineswegs ge-
nügen kann.

Prolog (Einführung in die Komödie).

Am Todestage Christi (25. März 1300) verfaßt Dante in einem tie-
fen Schlaf und hat eine zehn Tage umhüllende Vision. Er findet sich
in einem unheimlichen Walde verirrt (eine Anspielung auf die Zeit nach
Beatrices Tode, wo er dem Lebensgenusse fröhnte), will sich aus dem
Dickicht auf einen nahen Hügel retten, als ihm drei reizende Tiere dro-
hend entgegen treten: ein Luchs (das Symbol der Sinnlichkeit), ein Bo-
we (Stolz und Hoheit) und eine Wölfin (Gier und Habgier). Erichredt
weicht Luchs zurück und sieht keinen Ausweg aus der ihm drohenden
Gefahr. Da naht eine Erscheinung, die er mit den Worten „Wer du auch
seist, ob Mensch, ob Schatte“, um Hilfe und Rettung anfleht. — „Ich
war dereinst ein Mensch, ich bin's nicht mehr,“ wird ihm zur Antwort,
und Dante erkennt aus der Schilderung die das Wesen ihm gibt, daß
Virgil vor ihm steht, der von ihm als Vorbild verehrt berühmte rö-
mische Dichter. Virgil tut ihm kund, daß er ihn vor den reizenden Tieren
nicht schützen könne, ihm aber als Führer dienen wolle auf einem
anderen Wege durch die Hölle und den Läuterungsberg bis zum irdi-
schen Paradies, wo dann eine würdevollere Person als er die Leitung über-
nehmen werde, da es ihm, einem Heiden, nicht erlaubt sei die oberste
Region zu betreten.

„Dort wirst du hören der Verzweiflung Schrei,
Der Vorwelt Geister schau'n, die jammernd stehen,
Daß sie ein zweiter Tod vom Schmerz befreie!

Wirft and're dann in Feuersgluten sehen
Und dennoch froh, weil sie zum sel'gen Chor,
Wie spät es sei, noch hoffen einzugehen.

Und treib's dich dann zur sel'gen Schar empor,
Schwebt eine Seele, die an Wert und Preise,
Nicht übertriffst, als Führerin dir vor.“

Dante ist hochbeglückt, doch folgt er nur zögernd seinem Führer, weil er
befürchtet, daß seine Kraft versagen möge. Virgil teilt ihm mit, daß
die heilige Jungfrau selber, die seine Not gesehen, Beatrice an ihn ge-
sandt habe, daß er dem Geliebten Rettung bringe und ihm als Führer
diene. Da folgt Dante Mut, er folgt seinem Führer und beide wandern
der Hölle zu.

Die Hölle.

Die beiden Dichter gelangen an die Höllenspitze, woraus ihnen
lautes Wehgeheul entgegen dringt. Die Hölle stellte man sich vor in
Form eines Trichters, dessen Spitze den Mittelpunkt der Erde berührt.
Sie ist eingeteilt in 10 Kreise, die übereinander liegen und nach unten zu
immer kleiner werden, so daß die Dichter wie auf einer Treppe in die
Tiefe steigen. Dante bemerkt die grauenvolle Inschrift über der Höllen-
pforte:

Durch mich gehts ein zur Stadt der Schmerzker'nen,
Durch mich gehts ein zu Qualen ew'ger Dauer,
Durch mich gehts ein zum Volke der Verlor'nen.

Mein hoher Bauherr, in gerechtem Triebe,
Hat mich erschaffen, Gottes macht'ger Wille,
Ie höchste Weisheit und die erste Liebe.

Vor mir war nichts Erschaffenes zu finden
Als Ewiges — und ewig bleib' auch ich;
Laßt, die ihr eingeht, alle Hoffnung schwinden.

Im Tümmellicht treten Dante und sein Führer durch die Pforte und ge-
langen in das sogenannte Vordand der eigentlichen Hölle. Dies ist
der Aufenthaltsort derjenigen Seelen, die weder gut noch böse waren,
sie sind eingeteilt in 10 Kreise, die übereinander liegen und nach unten zu
immer kleiner werden, so daß die Dichter wie auf einer Treppe in die
Tiefe steigen. Dante bemerkt die grauenvolle Inschrift über der Höllen-
pforte:

Die haben Hoffnung nie, den Tod zu leiden,
Auch ist ihr feiges Leben so verächtlich,
Daß sie ein jedes and're Los beneiden.

Sie nähern sich nun einem großen Fluß, wo viel Volk sich versammelt
und auf die Uferfahrt wartet. Es ist der Höllenstrom Acheron, wo die
Seelen der Vöten sich sammeln, um von Charon, dem Fährmann, nach
dem anderen Ufer gebracht zu werden. Als er unter den sich in sein
Gefährt drängenden Seelen einen Lebenden, (Dante) gewahrt, will er
ihn scharf zurückweisen, doch Virgil ruft ihm zu, es gelte auf höheren
Willen, und Charon muß sich fügen. Sie setzen über den Fluß, ein
Wirbelsturm, Blitz und Donner legen ein und rauben Dante die Besin-
nung, jedoch er betäubt niederfällt.

Aus der Betäubung wieder erwacht findet sich Dante mit seinem
Begleiter jenseits des Flusses in der Vorhölle (Limbo), dem ober-
sten und umfangreichsten Kreise des Höllenrichters. Dies ist der Auf-
enthaltsort der ungetauft gestorbenen Kinder, wie auch der Heiden
die ein tugendhaftes Leben führten, und von denen viele durch Christus
bei seinem Abstieg zur Hölle erlöst worden sind. Hier gibt es nur Seh-
zer und Sehnen, denn diese Seelen leiden keine Strafen, wie Virgil er-
klärt:

Nicht Sünder waren's — doch nicht groß und laut
Genug war ihr Verdienst, denn sie entbehrten
Der Taufe, die den Glauben zeugt und baut.

Weil sie vor Christo lebten, darum ehrten
Sie auch nicht Gott, wie sich's mit Fug gebührte —
Ich selbst bin einer dieser Unbekehrten.

Nur dieser Mangel, sonst nichts Böses, führte
Zu den Verlor'nen uns; hier schmerzt uns eben
Die Sehnsucht nur, die niemals Hoffnung spürte.

Dante gewahrt hier unter einem wahren Wald von Geistern die großen
Dichter und Helden des Altertums, die ihn als einen Ebenbürtigen be-
grüßen. Sie nehmen selbst im Jenseits eine Sonderstellung ein, weil,
wie Virgil erklärt, „sie auf Erden hehren Nachruhm hinterließen“. Die
Wanderer gelangen nun an ein Schloss, „umfaßt mit siebenfachen hohen
Mauern“ (was die sieben Tugenden: Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit,
Mäßigkeit, Einsicht, Wissenschaft, Weisheit vorstellen soll, während an-
dere die sieben Sakramente darunter verstehen wollen); sie durchschritten
sieben Tore und gelangten auf blumige Auen, wo Dante nochmals einen
Leberblick gewann über die hier versammelten Großen der Vorzeit,
um dann mit seinem Führer die Vorhölle zu verlassen und sich der
eigentlichen Hölle zuzuwenden.

Die Wanderer steigen hinab zum zweiten Höllentriebe. Der Sturm-
wind wird zum höllischen Orkan, Schmerzgeheul löst ihnen entgegen.
Vor dem Tore hält ein schauriges Ungeheuer, Minos der Höllenrichter,
die Waage und verurteilt die sich herandrängenden Seelen je nach dem
Grade ihrer Schuld, worauf sie in die Tiefe stürzen zu dem ihnen an-
gewiesenen Orte. Wie vorher Charon, der Fährmann, braust auch
Minos jetzt heftig auf, weil ein Lebender es wagt hier einzudringen,
doch Virgil weist wiederum darauf hin, daß höhere Wälen es
so bestimmt habe (der Name Gottes darf in der Hölle nicht genannt wer-
den) und der Höllengeist muß den Weg freigeben. Sie befinden sich an
dem Ort, wo die Wollüstigen bestraft werden. Ungeheure Scharen von

Bestern werden unter Bebrufen und Stöhnen vom höllischen Orkan
hin- und hergestoßt, bis sie an den Klippen des Abgrunds versinken,
worauf sie der Sturm aufs Neue in die Höhe wirbelt. Virgil nennt
Dante eine ganze Reihe dieser Unglücklichen, und letzterer beschließt,
zwei Seelen die er fest umschlungen dahintreiben sieht, selbst über ihre
Schicksal auszuraugen. Er ruft sie an, und da der Sturm gerade etwas
nachläßt schweben sie zu ihm hin und Dante hört das ergreifende Schick-
sal der Francesca da Rimini, die in rührender Weise schildert wie ver-
botene Liebe sie ins Unglück gebracht, und dem Dichter beteuert, daß
kein Schmerz mehr verwunden kann, als der, im Glend freudreicherer
Tage zu gedenken. Von Mitleid übermannt über all den Jammer
fällt Dante wie befinnungslos zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Advertise in the St. Peter's Bote.

Der Preis für Rahm
hält sich auf der Höhe!
Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Farmprodukte.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kepkey Block — Humboldt, Sask.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in Surgery and Diseases of Women

All kinds of Meat
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

The Humboldt Central Meat Market
Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Öffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.
Fresh Fish and Oysters always on hand.

J. J. DALKE
Licensed Auctioneer
for Farm and Stock Sales.
Address:
LENORA LAKE, SASK.

Humbolder Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen,
Eisrahm u. erfrischende Getränke.

When looking for LAND
see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

BLYMYER & BLYMYER
DRY-CLEANING AND DYING,
ALTERATIONS AND REPAIRING.
SUNTS MADE TO ORDER.

Adoratio Crucis.

(Zum feste Kreuz-Erhöhung, 14. Sept.)

Schwerbeladen mit dem Kreuze... Als die Herr durch Salems Straßen...

Jimmer näher mit dem Kreuze... Kommt er jetzt der Bergesspitze...

Kaffet alle uns vereinen... Um das Kreuz, dem nun erhöhten...

Mit der Kirche, unsrer Mutter... feiern wir des gnadenreichen...

Das Gebet des Papstes um den bürgerlichen Frieden.

worin er Gott um Vergebung der Gemüter in dem brudermörderischen Bürgerkriege ansieht...

„O Gott der Güte und der Vergebung... mit einem geängstigten Herzen umdrängen wir deine Altäre...

„Erbarment, o Herr! Du, der du in deinem neuen Bunde die Vergebung der Sünden...

„Unbesetzte Jungfrau Maria, Königin der Herzen, steige hernieder zu deinen Kindern...

Bekanntlich geht dieses Gebet des Papstes zurück auf die Glückwunschkarte, welche das Kollegium der Kardineale am St. Jakobusfest...

Dichter, die Gott gefunden.

Mar Dautheidey und Heinrich Heine über die Bibel.

Nach den Berichten reichsdeutscher Blätter fand sich in dem Nachlaß des deutschen Dichters Mar Dautheidey...

Das erinnert daran, daß ein anderer deutscher Dichter durch die Lektüre der Bibel Gott wiederfand...

Auch Du kannst und sollst Heidenapostel sein! (Von P. A. Klaus, O.F.M., Tschow, Schantung, China, Kath. Mission.)

Wäre das nicht schön und gewiß hochverdienstlich, wenn du Heiden bekehren würdest? Und schwer ist es gar nicht!

Das größte Kulturbrot der Erde, China, zählt über 400 Millionen Heiden und kaum zwei Millionen sind katholisch!

Ferner, ist dir dein katholischer Glaube lieb, so wirst du mit Traurigkeit und Herzweg ziehen...

zug auf die Bibel den Gedanken seiner Zeit auszusprechen...

„Dies alles ist eben das Buch des Bundes, mit dem höchsten Gott gemacht, nämlich das Gesetz...

Das schrieb der unglückliche Heine zu Paris im Wonnemond 1852, als er in seiner Matrahengruft lag...

Glücklicher als Heinrich Heine — der übrigens katholisch getraut wurde und katholische Kinderziehung versprach...

Auch Du kannst und sollst Heidenapostel sein! (Von P. A. Klaus, O.F.M., Tschow, Schantung, China, Kath. Mission.)

Wäre das nicht schön und gewiß hochverdienstlich, wenn du Heiden bekehren würdest? Und schwer ist es gar nicht!

Das größte Kulturbrot der Erde, China, zählt über 400 Millionen Heiden und kaum zwei Millionen sind katholisch!

Ferner, ist dir dein katholischer Glaube lieb, so wirst du mit Traurigkeit und Herzweg ziehen...

senpinne haben sie ein Netz über ganz China gesponnen...

Auch du kannst und sollst mitheilen, den allein wahren Glauben hier zu verbreiten...

Als katholische Christen sollen wir ein katholisches d. h. Allgemeines Herz haben...

Außerdem sollst du dich nach besten Kräften an der Unterstützung einzelner Missionen...

Zu den ärmsten und gedrücktesten Missionen hier in China gehören wir Franziskaner in Nord-Schantung...

Ohne Katechisten sind keine Bekehrungen, ist kein Unterricht, keine Belehrung der Heiden...

Verhilfst du uns zu Katechisten, so hilfst du zur Heidenbekehrung, wirst gleichsam selbst Heidenapostel!

Das Jahresgehalt eines Katechisten beträgt etwa 50 Dollars, das einer Katechistin...

Ohne baldige reichliche Hilfe gehen diese zahlreichen Seelen dem Heiland, der Kirche und dem Himmel wieder verlustig...

protestantischen Verlehen und verweist die selbst die herrliche Himmelkrone!

Gaben zur Katechisten-Befolgung sende man gütigst an die Adresse des Bittstellers:

Rev. A. Klaus, O.F.M., Catholic Mission, Tschow, Schantung, China.

Dante und die Frauenmode.

Am zweiten Teil („Fegfeuer“) der „Göttlichen Komödie“ läßt Dante den Florentiner Foretoso zu ihm sprechen:

O lieber Bruder, was soll ich dir sagen? Schon steht mir eine fünfzigjährige Zeit vor Augen...

So schon vor 600 Jahren, in der Blütezeit des geistlichen Mittelalters...

Einen belustigenden Vorfall teilt „Der Deutsche“ mit:

Auf der Rheinpromenade in Düsseldorf ging neulich ein großer blonder Herr mit zwei Damen spazieren...

Geld-Anleihen gesucht

Der Bau des neuen St. Peter's Kollegiums verschlingt sehr viel Geld. Das St. Peter's Kloster ist daher gezwungen...

St. Peter's College Muenster, Saskatchewan wird bis Ende Oktober vollendet sein. Preparatory Course, Commercial Course, High School, College, Philosophical and Theological Course.

Vertical text on the left edge of the page, including names like 'No. 31', 's Bote', 'Cuthcheon', 'Surgeon', 'umboldt, Sask.', 'ARNETT', 'BLDT', 'et, Phone 88', 'one St., Phone 78', 'Heringer, Surgeon SASK.', 'nd Wohnung: Dr. Neely. Tel. 39.', 'L. LYNCH Surgeon in cases of Women Paris and Breslau to P. M.', 'ding, SASKATOON national Station', 'LE, B. A. Surgeon, SASK.', 'McCALLUM SURGEON SASK.', 'ilson', 'chverwalter, Notar', 'umboldt, Sask.', 'ELDER', 'ries Public SASK.', 'Loan y Attended To', 'ARX', 'walt & Notar SASK.', 'el eingeladen!', 'DELL SASK.', 'nfall und amierung', 't von Särgen', 'ctioneer', 'all AUCTION in the Colony. all for terms, MÜNSTER', 'KE', 'ctioneer—', 'Stock Sales.', 's: E, SASK.', 'for LAND', 'ell you land on the terms', 'GREGOR.', 'ake Store', 'roprietor', 'onducted my that my many is proven by onage. That's ewhere, when need right here prices? es, Dry Goods, ecco etc. s guaranteed', 'nd Reiping, Repairing, TO ORDER to Mail Orders. Cleaning Co. SLS, Prop.', 'VERBODEN DEEL', 'WED. J. J. VAN', 'ALLE LADEN', 'DEEL', 'SASKATOON', 'SASK.', 'Co. G. G. G. G. G.

